

wogen hat, und presst ihn bis zu einem Gewicht von

180,0

aus. Man nimmt dann den Niederschlag aus dem Tuch, verreibt ihn mit

90,0 konzentriertem Glycerin, das man sich vorher durch Eindampfen auf 90 pCt seines ehemaligen Gewichts herstellte, und bewahrt die Mischung, welche natürlich vollständig gleichartig sein muss, in gut verschlossenem Glas und vor Tageslicht geschützt auf.

Die so hergestellte Paste enthält $33\frac{1}{3}$ pCt weisses Präcipitat und lässt sich leicht mit Fett mischen. Es wäre nicht schwer, den nassen Niederschlag durch schärferes Pressen auf ein noch geringeres Gewicht, wie das angegebene, zu bringen. Es würde dann aber das Verreiben mit Glycerin grössere Schwierigkeiten machen.

Die Idee, weisses Präcipitat nicht auszutrocknen, sondern als Paste aufzubewahren, stammt von *Mielck*.

Hydrargyrum salicylicum.

Salicylsaures Quecksilberoxyd. Quecksilbersalicylat.
Nach *Fischer*.

27,0 Quecksilberchlorid

löst man in

540,0 heissem destilliertem Wasser, lässt die Lösung auf 15° C abkühlen und filtriert sie unter Umrühren in eine kalte Mischung von

81,0 Natronlauge v. 1,170 spez. Gew. und

200,0 destilliertem Wasser.

Man wäscht den Niederschlag durch Absetzenlassen mit kaltem destilliertem Wasser bis zum Freisein von Chlor aus, sammelt ihn auf einem Filter, bringt den dicken Brei in eine Kochflasche und giebt so viel Wasser zu, dass ein dünner Brei entsteht.

Man fügt hierauf auf einmal

15,0 Salicylsäure

hinzu, verteilt diese und erhitzt nun im heissen Wasserbad unter Schütteln so lange, bis die gelbe Masse des Quecksilberoxyds in die schneeweisse des Salicylates übergegangen ist. Man bringt letzteres auf ein Filter, wäscht mit warmem Wasser zur Entfernung des Salicylsäureüberschusses bis zum Verschwinden der sauren Reaktion aus, lässt dann abtropfen und trocknet anfänglich bei gelinder Wärme und schliesslich bei 100° C.

Hydromel infantum.

Kindermet.

a) Vorschrift der Ph. Austr. VII.

90,0 Mannahaltigen Sennaanfuss,

30,0 " Sennasirup

mischt man.

b) 25,0 dreifachen Wiener Trank

löst man in

75,0 destilliertem Wasser

und fügt

25,0 Mannasirup

hinzu.

Induktionsflüssigkeit.

Chromelementfüllung.

300,0 Kaliumdichromat

löst man kalt in

3000,0 Wasser

und setzt der Lösung unter Umrühren

570,0 englische Schwefelsäure von 1,83 spez. Gewicht

zu.

Zuletzt fügt man

1,0 Merkurisulfat in fein. Pulv.

hinzu.

Der Zusatz des letzteren bezweckt die Zinkkathode blank zu erhalten.

Infusum, Infundieren.

Aufguss, Aufgiessen.

Das Ausziehen von Pflanzenteilen mit heissem Wasser unter nur ganz kurze Zeit dauernder Erhitzung, wie es im „Aufguss“ geschieht, verfolgt den Zweck, weniger die wasserlöslichen überhaupt, als die flüchtigen, aromatischen, zuweilen, ich möchte sagen, nicht wägbaren Bestandteile derselben zu gewinnen.

Bedenkt man, welche Unterschiede im Geschmack und dementsprechend in der anregenden Wirkung eine verschiedene Bereitungsweise der volksgebräuchlichen Aufgüsse „Kaffee“ und „Thee“ hervorzubringen vermag, so wird man die Notwendigkeit einer besonders peinlichen Sorgfalt in der Bereitungsweise der in der Rezeptur vorkommenden Aufgüsse nicht ableugnen können.

Letztere bereitet man nach dem D. A. III in der Weise, dass man die Pflanzenteile im verschlossenen Gefäss 5 Minuten mit der vorgeschriebenen Menge heissen Wasser erhitzt, sodann abkühlen lässt und durchsieht; die Ph. Austr. VII schreibt dasselbe Verfahren vor.

Die Darstellung des Salpeters aus dem Salpeterminerale

Die Darstellung des Salpeters aus dem Salpeterminerale erfolgt durch die Einwirkung von Salpetermineralen auf Salpeterminerale...



Fig. 1. Handgeleitete Vorrichtung zur Darstellung von Salpeter aus dem Salpeterminerale.



Fig. 2. Mechanische Vorrichtung zur Darstellung von Salpeter aus dem Salpeterminerale.

Die Darstellung des Salpeters aus dem Salpeterminerale erfolgt durch die Einwirkung von Salpetermineralen auf Salpeterminerale...

meissen bis die schnee- Man ist mit Salicyl- en der en und

uss, P

on 1,83

lv. e Zink-

ze Zeit wasser- it wüß-

der an- ufgrüsse onders se nicht

zenteile erhitst, en vor.

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

Sulfurum, Infundieren.

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

... und ...

erlaubt
Stehen

heizen
einer
wie il
ohne
mang

Schn
aus G
Aufg
endig
klein
Erhit
gerit
und s
verdi
venti
büch
nicht
Dread

App

sich
ausz
zuw
ist o

V

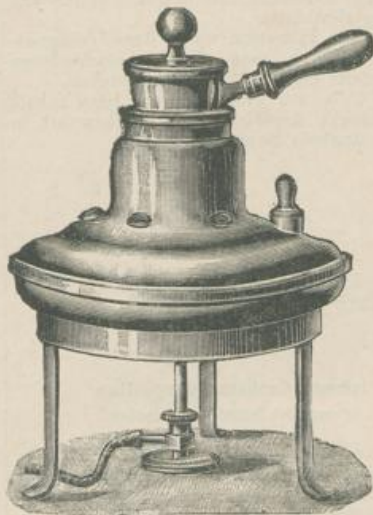
erlaubt daneben aber noch das Ersetzen des Erhitzens im Dampfbad durch $\frac{1}{4}$ stündiges Stehen lassen.

Um zur Bereitung der Aufgüsse und Abkochungen nicht täglich den Dampfapparat heizen zu müssen, bedient man sich in der Rezeptur sogenannter tragbarer Wasserbäder mit einer oder mit mehreren Aufgussbüchsen, zum Heizen mit Gas, Petroleum oder Weingeist, wie ihn die Abbildung zeigt. Das Wasserbad ist bei dem abgebildeten Apparat aus Kupfer ohne jede Lötung hergestellt, wodurch bewirkt wird, dass bei etwa eintretendem Wassermangel der Apparat nicht zerschmilzt.

Sehr bequem und empfehlenswert besonders für Nacht- und Eilrezeptur ist der patentierte Schnellaufgussapparat mit beständigem Wasserstand von *E. A. Lenz* in Berlin. Das ganz aus Gusseisen hergestellte Wasserbad hat in seinem Innern eine Hülse, welche oben die Aufgussbüchse trägt und unten in einer kleinen nur wenig Wasser enthaltenden Pfanne endigt. Ausserhalb dieser Hülse befindet sich der grössere Wasservorrat; dieser ist mit der kleinen Pfanne durch einen Kanal verbunden und erhält dieselbe auf demselben Wasserstand. Erhitzt man nun durch eine darunter gestellte Flamme jene erwähnte kleine Pfanne, so gerät das Wasser in wenigen Minuten ins Kochen, der Dampf umspült die Aufgussbüchse und steigt dann über den Rand der Hülse hinweg in den Hals des Wasserbehälters, sich hier verdichtend. Zum gelegentlichen Nachfällen dient ein kleiner Ansatz mit als Sicherheitsventil wirkendem Messingstopfen. Der Apparat wird für eine und auch für zwei Aufgussbüchsen geliefert, ferner für Spiritus- oder Benzinlampen. Bei dieser Gelegenheit will ich nicht unterlassen, die sehr praktischen Weingeist- und Benzinlampen von *Gustav Barthel* in Dresden-Striesen warm zu empfehlen.



Aufguss-(Infundier-)Apparat von Kupfer ohne Lötung von *E. A. Lenz* in Berlin.



Schnell-Aufguss-(Infundier-)Apparat mit beständigem Wasserstand von *E. A. Lenz* in Berlin.

Der erkaltete Aufguss wird durchgeseiht; über die hierzu gehörigen zweckentsprechenden Apparate ist unter „Kolieren“ nachzulesen.

Bei den im Laboratorium in grösseren Mengen zu bereittenden Aufgüssen handelt es sich zumeist um andere Zwecke, als in der Rezeptur. Man lässt hier, besonders bei schwerer ausziehbarer Pflanzenteilen in der Regel das aufgegossene Wasser mehrere Stunden einwirken; zuweilen geht auch dem heissen Aufguss eine kalte Behandlung voraus. Über derartige Fälle ist der Abschnitt „Extracta“ einzusehen.

Infusum Calumbae.

Infusion of Calumba.

Vorschrift der Ph. Brit.

15,0 fein geschnittene Columbo-
wurzel,

300,0 kaltes destilliertes Wasser

lässt man eine Stunde in bedecktem Gefäss stehen und seigt ab.

Infusum Digitalis concentratum.

Konzentrierter Digitalis-Aufguss.

25,0 geschnittene Fingerhutblätter
erhitzt man mit

250,0 destilliertem Wasser

 $\frac{1}{4}$ Stunde im Dampfbad und presst aus. Den
Rückstand behandelt man in der gleichen
Weise mit200,0 destilliertem Wasser,
presst wieder aus und versetzt die vereinigten
Brühen mit

50,0 Weingeist von 90 pCt.

Nach dem Erkalten filtriert man den Aus-
zug und setzt dem Filtratq. s. destilliertes Wasser
zu, dass das Gesamtgewicht

500,0

beträgt.

20,0 des konzentrierten Infusums entsprechen
1,0 Fingerhutblätter.Durch die Filtration nach dem Weingeist-
zusatz entfernt man die ausgeschiedenen
Schleimteile und erhöht die Haltbarkeit.Man füllt auf Flaschen von 100,0 Inhalt
ab, verkorkt dieselben gut und bewahrt in
kühlem dunkeln Raum auf.**Infusum Galegae.**

Galega-Aufguss.

5,0 Galegakraut,

100,0 siedendes Wasser.

Infusum Gentianae compositum.

Compound Infusion of Gentian.

4,0 geschnittene Enzianwurzel,

4,0 fein geschnittene Pomeranzen-
schale,8,0 frische fein geschnittene
Citronenschale,

320,0 kochendes destilliertes Wasser

lässt man eine Stunde im bedeckten Gefäss
stehen und sieht ab.**Infusum Ipecacuanhae compositum.**

Zusammengesetzter Brechwurzel-Aufguss.

a) 5,0 Brechwurzel, Pulver M/s ,

3,0 Weinstein

giesst man l. a. auf mit

q. s. kochendem destillierten Wasser,
dass die Seihflüssigkeit

100,0

beträgt. Man fügt noch

15,0 Meerzwiebelsauerhonig
hinzu.

b) Form. magistr. Berol.

175,0 Brechwurzelaufguss aus 5,0

Brewwurzel,

5,0 anisöhlhaltige Ammoniakflüssig-
keit,

20,0 weissen Sirup

mischt man.

Infusum Ipecacuanhae concentratum.

Konzentrierter Brechwurzel-Aufguss.

25,0 Brechwurzel, Pulver M/s ,
erhitzt man mit

250,0 destilliertem Wasser

 $\frac{1}{2}$ Stunde im Dampfbad, nimmt vom Dampf,
setzt

50,0 Weingeist von 90 pCt

zu, lässt noch $\frac{1}{2}$ Stunde ruhig stehen und
sieht durch.Den Rückstand behandelt man in der gleichen
Weise mit

200,0 destilliertem Wasser,

25,0 Weingeist von 90 pCt,

vereinigt die Seihflüssigkeit und filtriert sie.
Dem Filtrat fügt man

q. s. destilliertes Wasser

hinzu, dass das Gesamtgewicht

500,0

beträgt.

20,0 des konzentrierten Infusums entsprechen
1,0 Brechwurzel.Man füllt das Präparat auf Flaschen von
100,0 Inhalt, verkorkt diese gut und bringt
sie in einen dunkeln und kühlen Raum zur
Aufbewahrung.**Infusum laxans.**

Abführtrank.

Form magistr. Berol.

45,0 Magnesiumsulfat

löst man in

155,0 Sennaufguss aus 15,0 geschnit-
tenen Sennesblättern.**Infusum laxativum n. Hufeland.**

Infusum Sennae salinum.

Hufelands Abführ-Trank.

10,0 gechnittene Sennesblätter
übergießt man mit

160,0 kochendem Wasser

und bringt nach halbständigem Stehen auf

140,0 Seihflüssigkeit.

5,0
flüssig

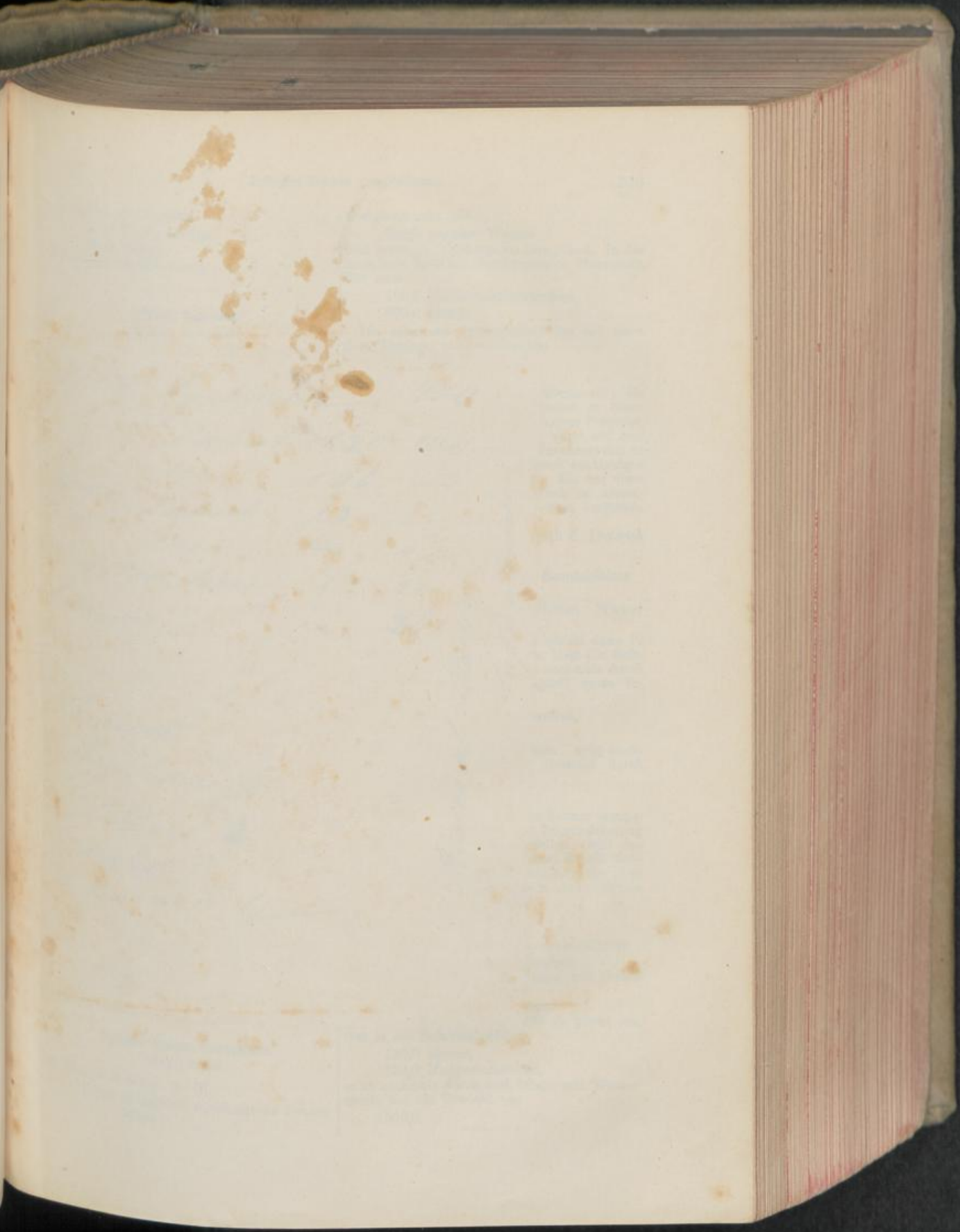
Dampf,
en und
leichen

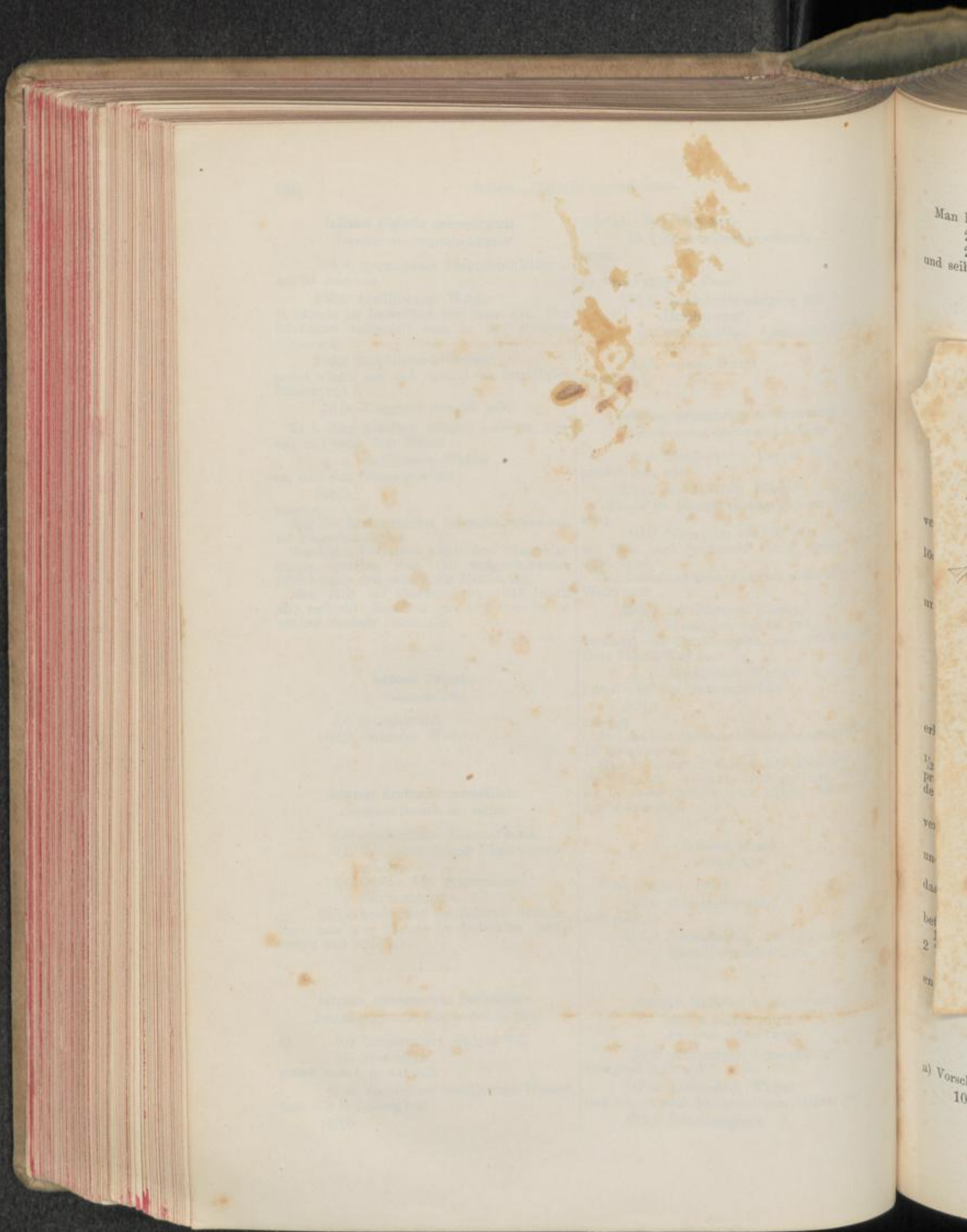
ert sie.

orechen
en von
bringt
am zur

eschnit-

auf





Man
2
2
und sein

ve
10
ur

erl
1:
2
pe
de
ve
un
das
bet
2
en

a) Vorsch
10

Man löst in derselben
20,0 Natriumsulfat,
20,0 Manna
und seiht nochmals durch.

übergiesst man mit
700,0 heissem Wasser
und erwärmt 5 Minuten im Dampfbad. In der
nach dem Erkalten durchgeseihten Flüssigkeit
löst man

100,0 Kaliumnatriumtartrat,
300,0 Manna.

Die erhaltene Flüssigkeitsmenge soll nach

Infusum Quassiae.
Infusion of Quassia

Selter Syphon	400
" Patent	130
" Koch	156
Soda Patent	25
" Koch	25
Himbeer Linn	8
Citron	50

vor, die
zu über-
Präparat,
auf nur
iweiss in
hheriges
auf diese
ausser-
erfahren

Dieterich

blätter

Wasser

dann 10
lie Seih-
ls durch
nter Er-

Pinck
Syphon 5
Patent 2
Koch
1 Himbeer Linn

ht noch-
t durch

compo-
lelegung
veil das
Ct feste
in „du-
lex“ in

blätter,

Deckel

und lässt erkalten. Man seiht ab, presst aus,
löst in der Seihflüssigkeit

120,0 Manna,
120,0 Magnesiumsulfat,
seiht nochmals durch und bringt mit Wasser-
zusatz auf ein Gewicht von
1000,0.

Infusum Sennae compositum.

Wiener Trank.

a) Vorschrift des D. A. III.
100,0 mittelfein zerschnittene Sennes-
blätter

Selter Syphon	→	400
" Patent	130	100
" Koch	156	—
Soda Patent	25	—
" Koch	5	20
Himber Lim	8	20
Citron "	5	50

Birch
 Syphon 6
 Patent 2
 Koch
 1 Himber Lim

Mineral-Wasser
 Aufmunterung

Altenburg, S.-A., 18. 7. 1907

ge Offerte.

Handwritten signature

s zur Zeit

raffinierte Rüböl

ende Antwort, billigst, mein bestens bewährtes

nöl „Marke Bavaria“

Man löst in derselben
20,0 Natriumsulfat,
20,0 Manna
und seiht nochmals durch.

Infusum Quassiae.
Infusion of Quassia.

Vorschrift der Ph. Brit.

4,0 grob gepulvertes Quassiaholz,
320,0 kaltes destilliertes Wasser
lässt man im bedeckten Gefäss eine halbe
Stunde stehen und seiht ab.

Infusum Rhei.

Form. magistr. Berol.
3 Tropfen Pfefferminzöl
verreibt man mit
10,0 Natriumbikarbonat,
läst dieses in
175,0 Rhabarberaufguss aus 8,0 Rha-
barber
und setzt dazu
15,0 weissen Sirup.

Infusum Scillae concentratum.

Konzentrierter Meerzwiebel-Aufguss.

25,0 zerschnittene Meerzwiebel
erhitzt man mit
250,0 destilliertem Wasser
1/2 Stunde im Dampfbad, seiht durch und
presst aus. Den Rückstand behandelt man in
der gleichen Weise mit
200,0 destilliertem Wasser,
vereinigt die Seihflüssigkeiten und mischt hinzu
50,0 Weingeist von 90 pCt
und
q. s. destilliertes Wasser,
dass das Gesamtgewicht
500,0
beträgt.
Man stellt in verkorkter Flasche mindestens
2 Tage in den Keller und filtriert dann.
20,0 konzentriertes Infusum
entsprechend 1,0 Meerzwiebel.

Infusum Sennae compositum.

Wiener Trank.

a) Vorschrift des D. A. III.
100,0 mittelfein zerschnittene Sennes-
blätter

übergiesst man mit
700,0 heissem Wasser
und erwärmt 5 Minuten im Dampfbad. In der
nach dem Erkalten durchgeseihten Flüssigkeit
löst man

100,0 Kaliumnatriumtartrat,
300,0 Manna.

Die erhaltene Flüssigkeitsmenge soll nach
dem Absetzen und Durchsiehen

1000,0

betragen.
Das Deutsche Arzneibuch schreibt vor, die
Sennesblätter mit heissem Wasser zu über-
giessen. Man erhält aber ein klareres Präparat,
wenn man durch Anwendung eines auf nur
50° C erhitzten Wassers das Pflanzeneiweiss in
den Anzug überführt und durch nachheriges
Erhitzen zum Klären benützt. Ein auf diese
Weise hergestellter Wiener Trank ist ausser-
dem haltbarer, wie der nach dem Verfahren
des Arzneibuches gewonnene.

Die Vorschrift lautet dann nach *E. Dieterich*
wie folgt:

b) 100,0 feingeschnittene Sennesblätter
übergiesst man mit

900,0 warmem destillierten Wasser
von 50° C,

lässt 15 Minuten stehen und erhitzt dann 10
Minuten im Dampfbad. Man lässt die Seih-
flüssigkeit erkalten, seiht sie nochmals durch
und löst in dieser Seihflüssigkeit unter Er-
wärmen

100,0 Kaliumnatriumtartrat,
300,0 Manna.

Man lässt die Lösung absetzen, seiht noch-
mals durch und bringt ihr Gewicht durch
Wasserzusatz auf

1000,0.

Ein extraktförmiges Infusum Sennae compo-
situm triplex lässt sich mit Zugrundelegung
des Arzneibuchs nicht herstellen, weil das
einfache Präparat bereits über 30 pCt feste
Teile enthält; wohl aber kann man ein „du-
plex“ in Extraktform und ein „triplex“ in
Pulverform danach bereiten.

c) Vorschrift der Ph. U. St.

60,0 feingeschnittene Sennesblätter,
20,0 gequetschten Fenchel

übergiesst man in einem Gefäss mit Deckel
mit

800,0 kochendem Wasser

und lässt erkalten. Man seiht ab, presst aus,
löst in der Seihflüssigkeit

120,0 Manna,
120,0 Magnesiumsulfat,

seiht nochmals durch und bringt mit Wasser-
zusatz auf ein Gewicht von

1000,0.

Infusum Sennae compositum duplex.

Doppelter Wiener Trank.

Ein nach der vorhergehenden Vorschrift b) bereitetes Infusum Sennae compositum versetzt man mit

20,0 Talkpulver
und filtriert durch ein genässtes Filter.
Man dampft dann das Filtrat — am besten im Vakuum — bis auf ein Gewicht von 500,0 ein.

Infusum Sennae compositum triplex.

Dreifacher Wiener Trank.

Man verfährt wie beim Infusum Sennae com-

positum duplex, dampft aber das Filtrat zur Trockne ein.

Infusum Sennae cum Manna.

Mannahaltiger Senna-Aufguss.

Vorschrift der Pharm. Austr. VII.

25,0 Alexandrinische Sennesblätter
übergiesst man mit
200,0 heissem destilliertem Wasser,
seht nach einer Viertelstunde ab und löst in der Seihflüssigkeit
35,0 Manna.

Man verfährt unter Benützung der bei Infusum Sennae compositum gegebenen Winke-

Schluss der Abteilung „Infusum“.

Injectio Bismuti.

Form. magistr. Berol.

5,0 Basisches Wismutnitrat
reibt man an mit
195,0 destilliertem Wasser.

Injectio Brou.

Vorschrift des Münch. Ap. Ver.

0,5 Zinksulfat
löst man in
50,0 destilliertem Wasser,
setzt dazu eine Lösung von
1,0 Bleiacetat
in
50,0 destilliertem Wasser
und fügt zuletzt hinzu
2,0 Katechutinktur,
2,0 safranhaltige Opiumtinktur.

Injectio composita.

Form. magistr. Berol.

1,0 Zinksulfat
löst man in
99,0 destilliertem Wasser
und setzt dazu eine Lösung von
1,0 Bleiacetat
in
99,0 destilliertem Wasser.

Injectio mitis.

Form. magistr. Berol.

0,5 paraphenolsulfosaures Zink,
195,0 destilliertes Wasser.

Injectio simplex.

Form. magistr. Berol.

0,5 Zinksulfat,
199,5 destilliertes Wasser.

Jodoformium desodorisatum.

Geruchloses Jodoform.

a) 1,0 Kumarin,
1000,0 Jodoform
mischt man innig. Das Kumarin entspricht zwar nicht vollständig seinem Zweck, leistet aber von den empfohlenen Mitteln noch das meiste.

b) Form. magistr. Berol.

2 Tropfen Sassafrasöl
verreibt man mit
10,0 Jodoform.

Von einem Geruchlosmachen im eigentlichen Sinn des Wortes kann natürlich keine Rede sein. Der Jodoformgeruch ist nur verändert. Die Summe des Geruches ist eher noch stärker als vorher.

Kalium aceticum.

Terra foliata Tartari. Kaliumacetat.

320,0 verdünnte Essigsäure von 30 pCt
sättigt man in einer geräumigen Porzellan-